

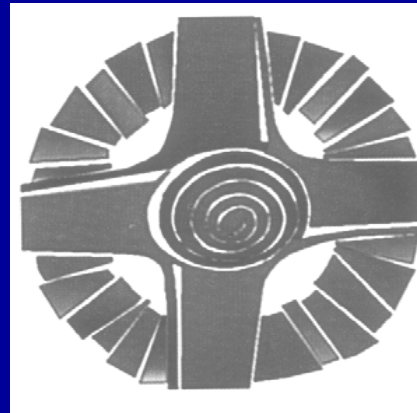
# *Seniorenpastoral im Erzbistum Bamberg*



**Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg  
Hauptabteilung Seelsorge I, Fachbereich Senioren  
Jakobsplatz 9, 96049 Bamberg,  
Tel: 0951/502-636, Fax 0951/502-584  
e-mail: [altenpastoral@erzbistum-bamberg.de](mailto:altenpastoral@erzbistum-bamberg.de)**

# Seelsorge

in Seniorenwohnheimen und -pflegeheimen  
katholisch / evangelisch



"Dem Leben  
die Hand reichen"

**Man muss die Segel in den Wind stellen,  
dann erst werden wir spüren,  
welcher Fahrt wir fähig sind.**

(Alfred Delp)



**Unser Leben ist ein Geschenk, gehen wir behutsam damit um**

# Im Folgenden einige Anmerkungen und Anregungen

- **Selbstverpflichtungserklärung  
für ehrenamtliche Mitarbeiter/- innen**

Hiermit verpflichte ich mich aus datenschutzrechtlichen Gründen zur Verschwiegenheit - auch über die Zeit des Ehrenamtes hinaus - bezüglich aller Informationen, die mir bei der Ausübung meines ehrenamtlichen Dienstes im Rahmen der Kranken- und Altenseelsorge bekannt werden.

-----

(Ort / Datum)

-----

(Unterschrift)

# Aufnahme durch Seelsorgemitarbeiter/-innen

**Seelsorgeangebot der umliegenden katholischen und evangelischen Pfarreien**

Nachname	Vorname	Konfession			Liturgische A. Hl.Messe, GD, AD RK, GD/ Abendmahl/KS, GD TV	S	SBGL	A	MD	PD	Unterschrift	
		rk	ev	oB							Heimbewohner	Betreuer

- S =**                    **Sakramente, Beichte, Krankensalbung, Heilige Kommunion**
- SBGL =**            **Seelsorgliche Besuche, Hl. Kommunion, Begleitung in schwerer Krankheit –**
- KS =**                 **Krankensegen (evang.)**
- Hl. M. =**            **Heilige Messe**
- GD =**                **Gottesdienst**
- RK =**                **Rosenkranz**
- AD =**                **Andacht**
- A =**                  **Aussegnung**
- BTR =**              **Betreuer**
- MD =**              **Medizinische Daten**
- PD =**              **Persönliche Daten**

**Zusatz:     Dieses Seelsorgeangebot kann jederzeit vom Heimbewohner ergänzt, verändert oder neu erstellt werden.**

**Mit der Unterschrift sind Sie einverstanden, dass erfragte Informationen (über pers. und med. Daten) des / der Heimbewohners/-in an die Mitarbeiter/-innen der Seelsorge (kath. u. evang. Kirche) weiter gegeben werden dürfen, die für eine würdevolle seelsorgliche Begleitung hilfreich sein können.  
(Durch die Selbstverpflichtungserklärung der Mitarbeiter/-innen der Seelsorge ist sicher gestellt, dass diese Daten nicht weiter gegeben werden).**

# Seelsorge im Senioren- und Pflegeheim

**verstehen wir**

**- als offenes personales Angebot der Begegnung und Begleitung aller Menschen, die in diesem Haus leben und arbeiten, insbesondere auch deren Angehörigen.**

**Wir haben für Sie Zeit**

**- zum persönlichen Gespräch, in dem Ihre Fragen, Sorgen und Ängste, aber auch Hoffnungen Raum finden**

**- bei Fragen zur Patientenverfügung**

**- regelmäßige Gottesdienste, auf Wunsch Empfang der Hl. Kommunion, Krankensalbung**

**- Gespräch, Abendmahl**

**- wir begleiten Sie auf Wunsch zum Gottesdienst, zur Andacht und zum Rosenkranz**

**- wir stehen Ihnen in schwerer Krankheit bei und begleiten Sie in Ihrem Abschiednehmen und Ihrer Trauer**

**- wir besuchen Sie gegebenenfalls im Krankenhaus.**

**--> Nehmen Sie bitte - auch durch das Pflegepersonal oder den Sozialdienst -**

**Kontakt mit uns auf, wenn Sie unsere Unterstützung wünschen. ■**

# Unter Altenheimseelsorge verstehen wir

- Kirche, die zu alten, pflegebedürftigen, schwerstpflegebedürftigen und sterbenden Menschen geht.
- Sie versteht sich grundsätzlich als offenes Angebot der Begegnung und Begleitung an alle Menschen, die dort leben und arbeiten, insbesondere auch deren Angehörige.
- Seelsorge als personales Angebot, als Begegnung und Begleitung, in der Fragen, Sorgen und Nöte der Menschen einen Platz bekommen, wo sie mit ihrer Angst, Ratlosigkeit, ihren Schuldgefühlen und Verlusterlebnissen nicht allein gelassen werden, sondern Zuwendung und Beistand erfahren.
- Dass Gespräche über das Vergangene, das Jetzt, des Abschiednehmens und Trauerns ermöglicht werden und so in der Botschaft von Jesus Christus Zeugnis finden, die eingebettet ist in Gebet, Gottesdienst, Andacht, Rosenkranz und im Feiern der Sakramente
- Begegnung heißt, sich mit der eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte auseinander zu setzen.
- Dies erfordert immer wieder Mut, Ehrlichkeit und Offenheit, sich der eigenen Geschichte bewusst zu werden und sich mit ihr zu versöhnen. Dies heißt auch, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinander zu setzen.

Die wachsende Zahl der pflege-,  
schwerstpflegebedürftigen und sterbenden  
Mitmenschen ist verstärkt auf die  
Dienstleistung der Kirche  
bzw. Pfarreien angewiesen

- **Seniorenpflegeheime** werden immer mehr zu hospizähnlichen Einrichtungen, ohne ein Hospiz sein zu wollen. (Momentane Verweildauer von 1 Woche bis ca. 5-7 Monate)
- Immer intensiver sind daher neben pflegerischen Aufgaben und ärztlicher Betreuung auch die verstärkte Integration der psychischen, sozialen und **seelsorglichen (spirituellen) Bedürfnisse der Pflege- und Schwerstpflegebedürftigen und Sterbenden unter Einbeziehung von Personal und Angehörigen.**
- **Die Sorge um den Menschen – Seel- sorge – verlangt den ganzen Menschen.**

# Seelsorgliche Begleitung ist Lebensbegleitung

*„Leben bis zuletzt - da sein, wenn es still wird“  
Das heißt „ganzheitlich – wertschätzend“  
zu begleiten.*

*Es geht um „Akzeptanz“ – das gegenseitige  
„Annehmen“ –, es geht um authentische, seelsorglich –  
geschwisterliche Begleitung.*

*Jeder Mensch ist von Gott gewollt und geliebt.*

*Er ist einmalig – er hat einen Namen, eine individuelle  
Lebensbiographie und eine unveräußerliche Würde,  
die es zu schützen und zu achten gilt.*

# Sakramentenpastoral

pflegebedürftiger/ schwerstpflegebedürftiger/ sterbender Heimbewohner ist die Anerkennung der Würde jedes Einzelnen, der mit uns in Beziehung tritt und dessen Bedürfnisse wir einfühlsam wahrzunehmen haben.

- Kommen wir immer wieder neu zu einem erlebten Miteinander zwischen Gesunden und Kranken, Leidenden und Sterbenden . Es darf nicht dazu kommen, dass wir die Menschen in Seniorenheimen seelsorglich gerade noch so mitversorgen.
- Voraussetzung für Mitarbeiter/-innen in der kategorialen Pastoral ist, dass eine **kontinuierliche Aus- und Fortbildung (z.B. auch über Krankheiten/ Hospizarbeit/ Gesprächsführung) gewährleistet ist, sowie deren Begleitung.**

# Feier der Krankensalbung

Die Krankensalbung geht auf den Auftrag Jesu „Heilt die Kranken!“ zurück. Jesus selbst legt in der Person des Priesters dem Kranken lindernd und stärkend die Hand auf und schenkt ihm im Symbol der Salbung auf Stirn und Hände Kraft und Heilung, wenn er sich gläubig naht.

Die Krankensalbung kann in jeder Krankheit und Altersschwäche empfangen werden, die der Mensch selbst als ernsthaft und bedrückend empfindet. Sie kann besonders in einer fortschreitenden Krankheit mehrmals empfangen werden.

Sie gehört **nicht erst** in den Zusammenhang mit dem Sterben, denn sie zielt auf Heilung.

Im Jakobusbrief (Jak. 5, 13 – 16) lesen wir:

„Ist einer von euch bedrückt? Dann soll er beten.

Ist einer fröhlich? Er soll ein Loblied singen. Ist einer von euch krank? Dann rufe er den Ältesten der Gemeinde zu sich:

Sie sollen für ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.

Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.

Betet füreinander, damit ihr geheilt werdet!

Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten“.

(Ihr Seelsorger)

# Beispiel - Aushang

HERZLICHE EINLADUNG

**ZUM GOTTESDIENST**

**MIT KRANKENSALBUNG**

(auch in den Zimmern möglich)

ZUR MITFEIER ERGEHT AUCH

HERZLICHE EINLADUNG

AN ANGEHÖRIGE, BETREUER UND BESUCHER

**Donnerstag, 06. November 2008**

15:30 Uhr

**PARTERRE / AUFENTHALTSRAUM / KAPELLE**

(je Heim unterschiedlich)

**So wie dieser kleine Vogel  
dürfen wir uns geborgen fühlen  
in "Gottes" Hand**



**Uns allen, wünsche ich...  
Vertrauen, Glaube,  
Hoffnung und Liebe**

# Gottesdienste / Aushang (z.B.)

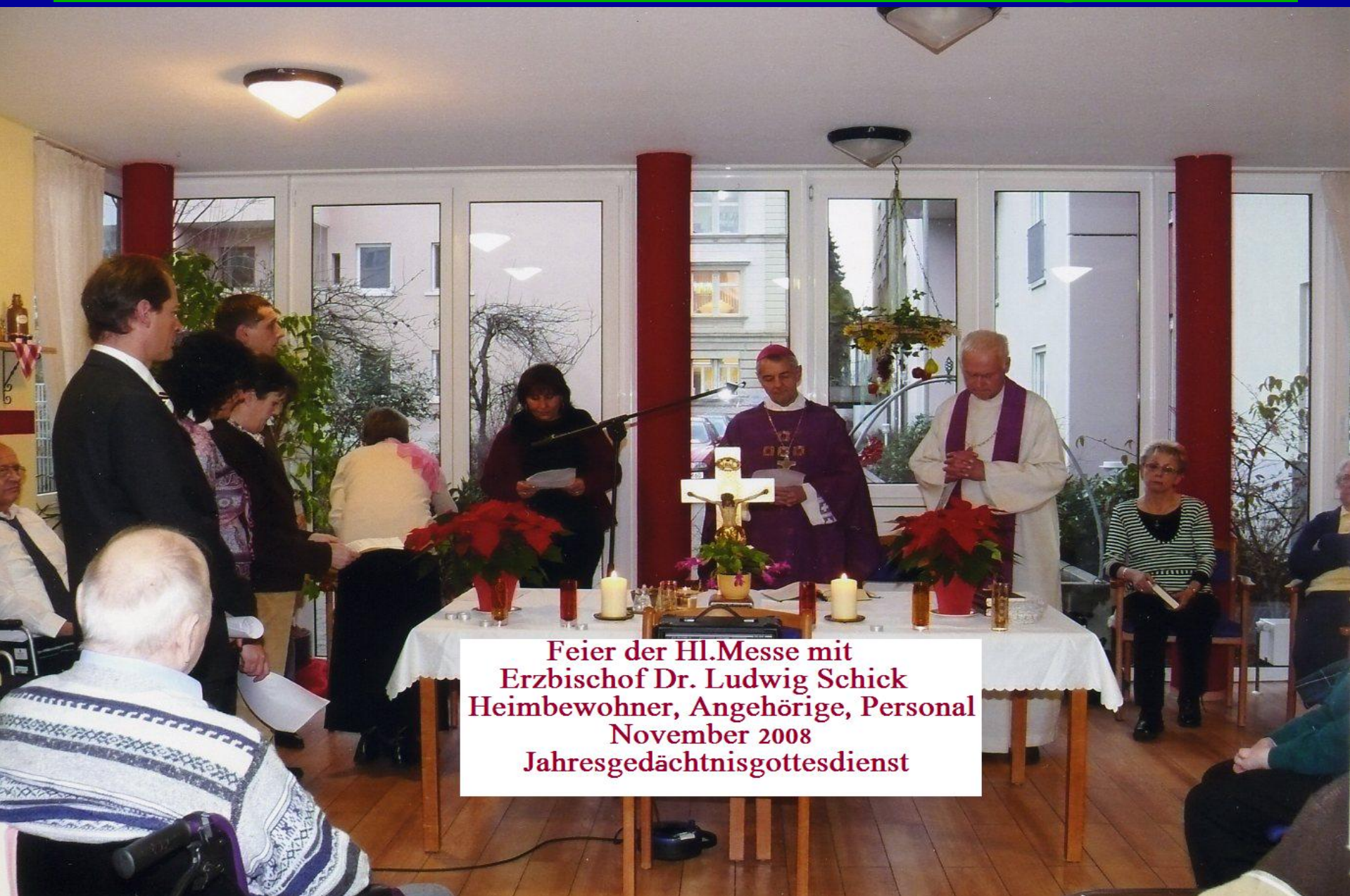
- Juli, August, September 2009
- Donnerstag, 9. Juli / 23. Juli  
Katholischer Gottesdienst
- Donnerstag, 30. Juli  
Evangelischer Gottesdienst
- Donnerstag, 20. August  
Katholischer Gottesdienst
- Donnerstag, 27. August  
Evangelischer Gottesdienst
- Donnerstag, 3. und 17. September  
Katholischer Gottesdienst
- Donnerstag, 24. September  
Evangelischer Gottesdienst

Zu den Gottesdiensten am Donnerstag / 15:30 Uhr und  
zum Rosenkranzgebet am Mittwoch / 15:30 Uhr  
laden wir ein in den Speisesaal des Wohnbereichs 1

# Seelsorge-Infos über Seelsorgepinnwand auf jeder Station



# Hl. Messe mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick



Feier der Hl.Messe mit  
Erzbischof Dr. Ludwig Schick  
Heimbewohner, Angehörige, Personal  
November 2008  
Jahresgedächtnisgottesdienst

# Verabschiedung



- Zu einem würdevollen Abschied für Angehörige, Personal und Heimbewohner
  - die nachfolgenden Requisiten bereitstellen
  - und auf Wunsch „Beauftragte“ bitten,
  - die Gebete für die Feier der Aussegnung zu sprechen

- Tisch oder Nachtkästchen, weiße Serviette, Tempotaschentücher
- Blumenstock, oder Vase mit Blume (keine künstlichen Blumen)
- Kreuz und Kerze /Zündhölzer, Feuerzeug
- Bitte beachten bei Rauchmelder – dann Batteriebetriebene Teelichter in evtl. rotes Glas stellen zum Kreuz / oder elektr. beleuchteter Salzstein
- Weihwasser / Weihwasserwedel
- Falls noch nicht geschehen Hände falten / eventuell Rosenkranz
- Eine Blume auf das Bett legen bzw. auch zwischen die Hände (keine künstlichen Blumen)
- Gotteslob (kath.) bzw. Gesangsbuch (ev.) je nach Konfession / Bibel
- „Nicht allein gelassen“ (auch für Pflegepersonal eine gute Handreichung)
- Kondolenzkarte / Blatt schreiben, mit Unterschrift von Wohnbereichsleitung / Pflegedienstleitung (Vordruck liegt auch im Seelsorgeschränk)
- An die Türklinke des Zimmers, in dem der/die Verstorbene liegt, Trauerschleife / auf den Boden davor Laterne mit Licht (batteriebetrieben), bis der/die Verstorbene abgeholt ist.

*Herzliche Anteilnahme*

*Ihnen liebe Angehörige von Frau / Herrn \_\_\_\_\_*

*Unterschriften*

# Hospiz- Seelsorgefach- Schrank

(ingerichtet in jedem Stationszimmer)

- 1 Leuchterkreuz mit 2 Kerzen (Ersatzkerzen / Feuerzeug, Zündhölzer )
- Teelichter im Glasbehälter ( Batteriebetriebene Teelichter)
- Duftkerzen oder Duftöl ( Lavendel oder Rosmarin )
- 2 Servietten / weiß
- 2 Glasschüsselchen mit 2 Sprenger
- Flasche mit Weihwasser
- 1 Gotteslob (katholisch)
- 1 Gesangsbuch (evangelisch)
- 1 Bibel
- 1 Gebetsheft „ Nicht allein gelassen „ - Eine Handreichung zur Begleitung von schwerkranken und Sterbenden
- vorgedruckte Kondolenzkarte (Unterschrift d. Pflegepersonals)
- 1 Rosenkranz
- Vase für Blumen
- Ventilator (wenn es im Sommer sehr heiß ist )
- Fliegenklappe
- Tempotaschentücher
- Schreibzeug
- Seelsorgefaltblätter mit Angabe der Telefonnummer von Priester/ Seelsorgemitarbeiter
- Sollten Angehörige oder Bezugspersonen längere Zeit oder über Nacht anwesend sein, so wäre es sinnvoll, Mobiliar zur Verfügung zu stellen, z.B.: Klappstuhl, Klappliege od. Liegestuhl !

---

**Wichtig:** Bei Mehrbettzimmer sollten Mitbewohner (Angehörige) gefragt werden, ob der Sterbende in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann; wenn nicht, nach einer für alle Beteiligten menschenwürdigen Lösung suchen. Immer darauf bedacht sein, dass eine anheimelnde Atmosphäre geschaffen wird

## Aushang / Verabschiedung und für „Buch des Lebens“

Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt. (E .Mörike)



**Wir nehmen Abschied von**

**Frau Thea Mustermann**

**Sie ist am 20. 07.1999  
im 70. Lebensjahr verstorben**

**Wir beten für sie am 23. 07. 1999  
im Gottesdienst  
15:30 Uhr, EG**

**Den Angehörigen herzliche Anteilnahme**

# Grundhaltung für eine Begleitung - nicht nur für Demenzerkrankte

- Annahme und Wertschätzung
- Echtheit
- Offenheit für den Anderen
- Empathie/ Einführendes Verstehen
- Aktives Zuhören
- Verschwiegenheit und Verlässlichkeit
- Begleitung anbieten
- Gut zu sich selbst sein

## Spirituelle Bedürfnisse von Pflegebedürftigen - was steht im Vordergrund?

- Aufrechterhaltung von Sinn, Zukunft und Hoffnung
- Transzendieren der gegenwärtigen Umstände
- Unterstützung bei der Verarbeitung von Verlusten
- Kontinuität
- Unterstützung religiöser Verhaltensweisen, Lebensbegleitung durch die Seelsorge
- Bewahrung eines positiven Selbstbildes und Selbstwertgefühls
- Unbedingte, echte Zuwendung, Zeit, **Mit - fühlen, Mit - denken, Mit - handeln**
- Möglichkeit, Ärger und Zweifel ausdrücken zu können
- Lieben und dienen können
- Dankbarkeit
- Vergeben und Vergebung erfahren
- Vorbereitung auf Sterben und Tod

# Erinnerungen

## *Der Rosengarten im August*



Ein Gläschen Wein, schöne Musik  
oder ein Tässchen Kaffee.....

# Aushang / Erntedank

Hi. Messe  
zum  
Erntedank  
im  
Oktober

**Erntedankfest**

08. Oktober 2008 / 13.50 Uhr

## Ein Lächeln !

Es kostet nichts und bringt viel ein.  
Es bereichert den Empfänger, ohne den  
Geber ärmer zu machen. Es ist kurz wie  
ein Blitz, aber die Erinnerung daran ist  
unvergänglich. Keiner ist so reich, daß er  
darauf verzichten könnte. Man kann es  
weder kaufen noch erbitten, noch leihen  
oder stehlen, denn es bekommt erst dann  
einen Wert, wenn es verschenkt wird.

Wenn ich es versäumen sollte, Ihnen ein  
Lächeln zu schenken, bitte ich Sie, mir eins  
von Ihnen da zu lassen.

# Seelsorge für Menschen mit Demenz....

(in Anlehnung an die Ausführungen von Diakon Burkhard Baumann, Verden)

- ... ein wesentlicher Aspekt ist die Lebensbiographie (die immer wieder zu ergänzen ist)
- ...braucht Angehörige, gute Freunde als „Brücke“
- ...soll ebenso Ansprechpartner sein, für Angehörige und Beschäftigte im Seniorenwohnheim
- ...soll viel Zeit und Liebe mitbringen
- ...gebraucht wenig Worte
- ...nutzt alle Sinne (Empathie)
- ...lebt von festen Ritualen
- ...lässt alte Traditionen wach werden
- ...knüpft an Lebens- und Alltagssituationen an
- ...nutzt die in der Altenhilfe therapeutisch etablierten Ansätze
- ...ist eng verbunden mit Leibsorge
- ...ist Diakonie im kirchlichen Sinne
- ...braucht eine eigene Qualifizierung
- und viel „Herz“

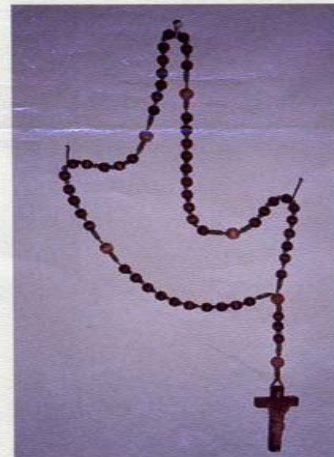
„Freundlichkeit ist eine Sprache,  
die der Blinde lesen  
und der Taube hören kann“  
(Mark Twain)

**Oktober**

# Rosenkranz - Monat

**Gegrüßet seist du Maria  
voll der Gnade,  
Der Herr ist mit Dir,  
Du bist gebenedeit  
unter den Frauen  
und gebenedeit ist  
die Frucht deines Leibes**

**Heilige Maria  
Mutter Gottes  
Bitte für uns Sünder  
jetzt und in der Stunde  
unseres Todes. Amen**



**Ehre sei dem Vater, und dem Sohne und dem Hl. Geiste  
Wie es war am Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in  
alle Ewigkeit. Amen**

# Aushang für Allerheiligen / Allerseelen

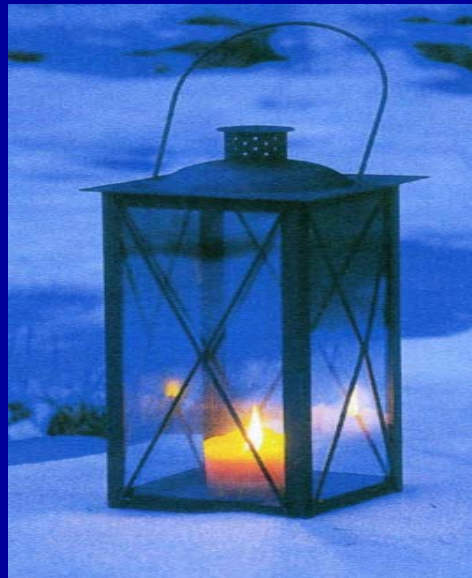
**1. November / 2. November**

**Allerheiligen**

-

**Allerseelen**

**Solange sich  
von der Liebe**



**die Menschen  
anstecken lassen,**

**wird die Flamme nicht erlöschen.**

# Advent

Advent eröffnet uns wieder einmal die  
Chance, respektvoll  
aufeinander zu zugehen

Advent kann eine Zeit sein,  
in der man einander Lichter ansteckt,

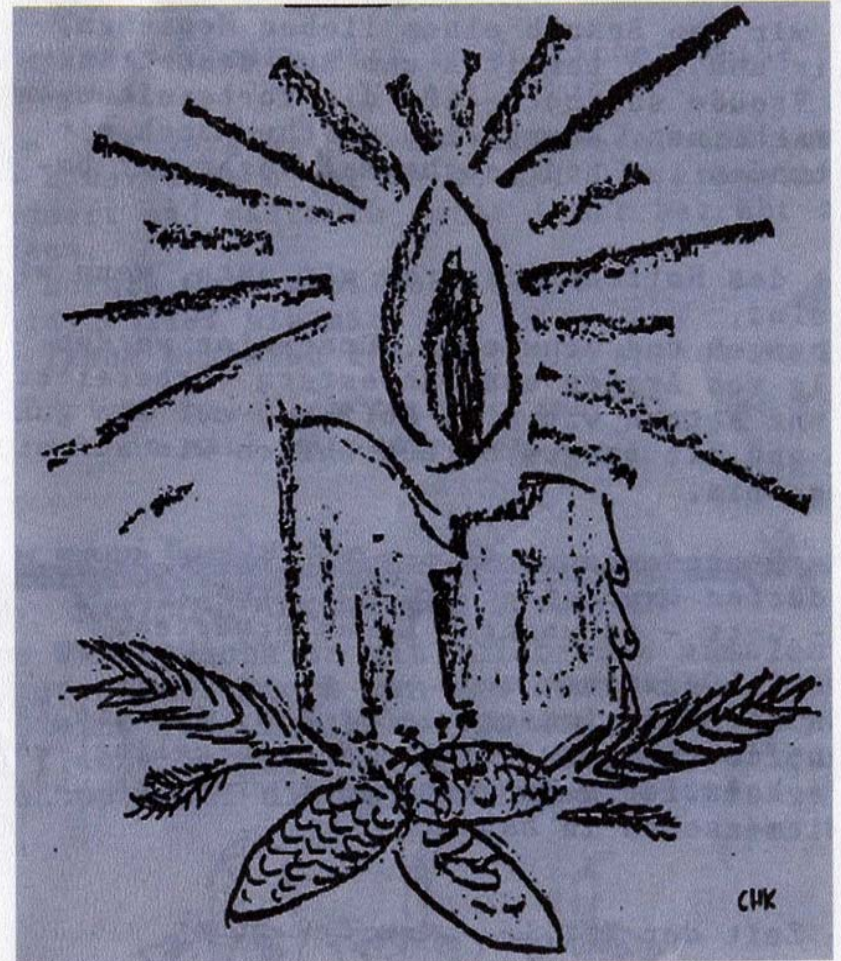
ein Licht der Beachtung,  
ein Licht der Anerkennung,  
ein Licht der Aufmunterung,  
ein Licht der Verzeihung,  
ein Licht der Freude,

ein Licht des Beistandes,  
ein Licht des Trostes,

ein Licht für ein bereicherndes Gespräch,  
ein Licht der Hoffnung,

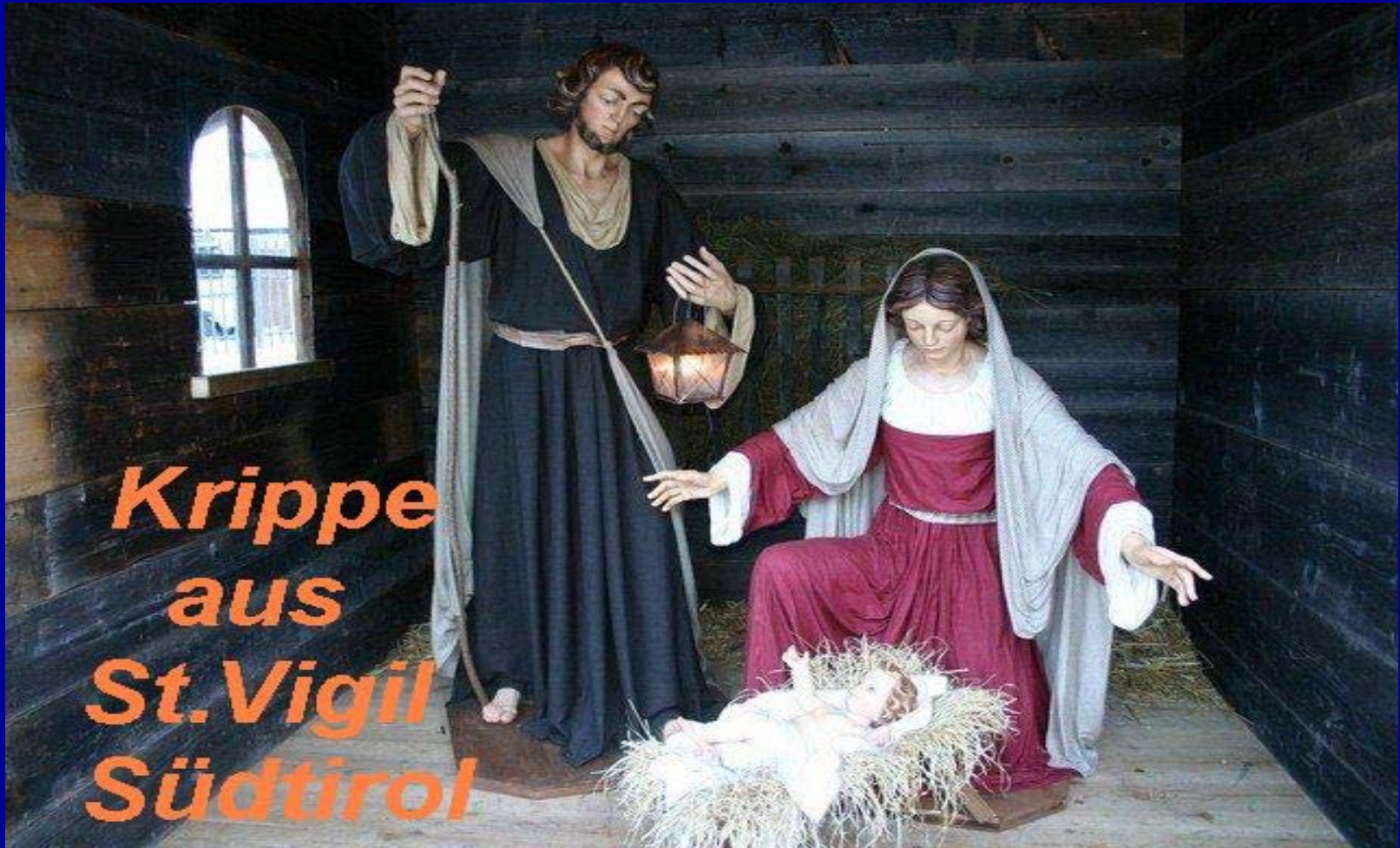
ein Licht der Liebe,  
ein Licht des Dankes.....

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen,  
eine gesegnete Adventszeit



Ihr Seelsorgeteam


# Gesegnete Weihnachten



**Krippe  
aus  
St. Vigil  
Südtirol**

**wünschen Ihnen, liebe Damen und Herren,  
die Mitarbeiter/-innen  
der katholischen und evangelischen Seelsorge**

# NEUJAHRSGRÜß



*Gottes Segen für das  
„Neue Jahr“  
wünschen Ihnen die Seelsorgemitarbeiter/-innen  
der kath. und evang. Pfarreien*

**Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost was kommen mag,  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

**Bonhoeffer**

# Fest der Darstellung des Herrn im Tempel

- katholisch - traditionell: "Mariä Lichtmess"
- ist der vierzigste Tag nach Weihnachten, der in einigen christlichen Konfessionen am 2. Februar gefeiert wird.
- An Lichtmess wurde der Jahresbedarf an Kerzen für die Kirchen geweiht, die Leute brachten auch Kerzen für den häuslichen Gebrauch zur Segnung, diese gesegneten Kerzen sollten vor allem in der dunklen Jahreszeit das Gebetbuch beleuchten, oder als schwarze Wetterkerzen Unwetter abwehren.
- Heute wird das früher bedeutende Fest nur noch selten wie früher mit einer Licherprozession gefeiert.
- Lichtmess war bis 1912 auch ein offizieller Feiertag, nach diesem Tag begann die Arbeit der Bauern nach der Winterpause wieder. Als "Schlenkeltag" war Lichtmess ein wichtiger Termin für Dienstboten: an Lichtmess wurde oft der Dienstherr gewechselt.

# Aschermittwoch



- **"Am Aschermittwoch ist alles vorbei..."**
- **"Am Aschermittwoch ist alles vorbei.",** so heißt es in einem bekannten Karnevalslied. Der Tag, an dem das närrische Treiben vorbei ist, markiert zugleich den Beginn der christlichen Bußzeit. Diese österliche Fastenzeit beginnt am Aschermittwoch und endet mit der Karwoche. Sie umfasst 40 Tage und soll an die 40 Tage erinnern, die Jesus in der Wüste verbracht hat.  
Der Name leitet sich von einer Tradition der alten Kirche her: Damals zogen sich Büßende zu Beginn der Fastenzeit ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut. Die Tradition der Aschebestreuung ist seit dem 11. Jahrhundert auf die ganze Gemeinde übergegangen und gehört bis heute zur Liturgie der katholischen Aschermittwochs-Gottesdiensten. Der Priester besprengt die Asche, die aus verbrannten Palmzweigen des Vorjahres gewonnen wurde, mit Weihwasser und zeichnet den Christinnen und Christen ein Aschekreuz auf die Stirn. Dazu spricht der Priester die Worte: "Bedenke Mensch, dass Du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst" oder "Bekehrt Euch und glaubt an das Evangelium".

# PALMSONNTAG



- **Der Palmsonntag** ist der Sonntag vor Ostern, der letzte in der Fastenzeit. Er ist der Beginn der Karwoche, aber auch schon ein Vorblick auf Ostern.
- Palmsonntag wird der „Einzug Jesu in Jerusalem“ gefeiert. Zum Zeichen seines Königtums streute das Volk dem nach Jerusalem Kommenden Palmzweige und jubelte (Johannesevangelium 12, 13 - 15).
- In der katholischen Kirche werden mit Palmkätzchenzweigen Prozessionen zur Kirche veranstaltet. Palmen wurden schon im Altertum als heilige Bäume verehrt, im Orient ehrte man siegreiche Soldaten damit. Schon im 8. Jahrhundert wurden Palmweihen abgehalten. Da in Mittel- und Nordeuropa keine Palmen wachsen, ersetzte man diese durch Palmkätzchen - je nach Region können es auch Ahorn-, Buchen-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweige sein. Diese werden in der Palmsonntagsmesse geweiht, sie sollen Unheil abwehrende Wirkung haben; deshalb werden sie zu Hause in den "Herrgottswinkel" gestellt, oder am Kreuzifix, an Heiligenbildern oder am Spiegel befestigt. Im darauf folgenden Jahr werden die Palmzweige am Aschermittwoch verbrannt und ihre Asche wird für das Aschekreuz, das zu Beginn der Fastenzeit ausgeteilt wird, verwendet.

# Gesegnete, frohe Ostern



*wünschen Ihnen, liebe Damen und Herren,  
die Mitarbeiter/- innen  
der katholischen und evangelischen Seelsorge*



# Pfingsten



- **Pfingsten** bezeichnet das Fest am fünfzigsten Tag nach Ostern (das entspricht dem 10. Tag nach Christi Himmelfahrt); gemäß antiker Praxis wurde dabei der Ostersonntag als erster Tag gezählt. Das Pfingstfest, auch bezeichnet als „Geburtstag der Kirche“, ist durch besondere religiöse Feiern geprägt.
- Es ist sowohl ein eigenes kirchliches Fest, an dem das – von Jesus angekündigte – Kommen des Heiligen Geistes gefeiert wird, als auch zugleich der feierliche Abschluss der Osterzeit.

## **einige überlieferte Bräuche.**

- Zum christlichen Feiertag "Pfingsten" haben wir, im Gegensatz zu Weihnachten oder Ostern, relativ wenige Bräuche entstehen lassen. Aber wenn man genauer hinsieht, erkennt man doch den einen oder anderen Brauch.
- So werden z.B. in Franken Brunnenfeste gefeiert, dabei schmückt man die Dorfbrunnen mit Blumen und Birken, an den bunte Bänder und ausgeblasene Eier hängen
- Oftmals sind auch Pfingstfeuer zu sehen, die als Symbol für den Heiligen Geist stehen sollen, aber auch als Zeichen der Erleuchtung gelten.
- Ein Brauch vergangener Tage waren geschmückte Pfingstsänger in Thüringen. Diese gingen singend von Haus zu Haus und baten um Kuchen und Eier. Angelehnt an diese Tradition trifft man heute noch viele Familienangehörige, die mit Birkengrün geschmückt sind und einen Pfingstspaziergang unternehmen.
- *Ein weithin bekannter Begriff ist der "Pfingstochse". Im 19. Jahrhundert war dies ein weit verbreiteter Brauch der ländlichen Bevölkerung, einen Ochsen zu Pfingsten durchs Dorf zu jagen.*



**Lasst uns dem Leben trauen,  
weil wir es nicht allein zu leben haben,  
sondern weil Gott  
es mit uns lebt.**

Alfred Delp

